

- **Sterbebilder** können bei dem Bestattungsinstitut oder einer Druckerei bestellt werden. Dabei darf **unser Glaube an die Auferstehung** zum Ausdruck kommen. Ihr Pfarramt berät Sie gerne. Wegen der **Todesanzeige** wenden Sie sich an die Zeitung.
- **Blumen und Kränze** sind Ausdruck des Lebens. Unser Glaube kann auch im Aufdruck der Kranzschleife sichtbar werden, z.B.: IN LIEBE UND TREUE, IM HOFFEN AUF CHRISTUS o.a.

In Kürze:

- **Hausarzt** anrufen
- **Pfarramt** verständigen
- **Bestattungsinstitut** anrufen
- **Verwandte und Freunde** (evtl. Arbeitgeber, Vereine) benachrichtigen
- **Unterlagen** zum Standesamt bringen
- **Sterbebildchen** und **Todesanzeige** gestalten
- Gemeinde- bzw. Friedhofsverwaltung wegen der **Grabstätte** anrufen
- **Beerdigung** organisieren und gestalten

Sie müssen nicht alles selbst tun!

Bitten Sie Angehörige oder Freunde, Ihnen bei diesen für Sie vielleicht schwierigen Angelegenheiten zu helfen.

In den Tagen nach der Beerdigung

- Finden Sie in den Unterlagen des Verstorbenen ein **Testament**, so ist dies dem Nachlassgericht vorzulegen.
- Verständigen Sie die Renten-, bzw. die Pensionsstelle und die Krankenkasse.
- Verständigen Sie ggf. Versicherungsgesellschaften.
- Bezahlen Sie die **Kosten der Beerdigung** (Beerdigungsinstitut, Gemeinde, Druckerei, Pfarramt, Gastronomie usw.)
- Evtl. Danksagung in der Zeitung aufgeben.

Zeit für Trauer – Trauer bewältigen

Der Verlust eines lieben Menschen ist immer schmerzlich und stürzt die Betroffenen in ein **Chaos an Empfindungen**: Trauer,

Ohnmacht, Schock, Fassungslosigkeit, Auflehnung, Apathie fließen ineinander.

Es ist wichtig, sich Zeit zu lassen. Zeit für bewusstes Abschiednehmen und Zeit auch für die Trauer. **Trauer ist ein ganz persönliches Geschehen**, ist von Mensch zu Mensch in ihrer Ausdrucksform verschieden und braucht einfach Zeit.

Das darf so sein! Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen durch Sätze wie „Jetzt musst du dich aber zusammennehmen“ und andere gut gemeinte Ratschläge.

Sie selbst sind das Maß der Dinge in Ihrer Trauer. Hören Sie auf sich selbst, was Ihnen gut tut.

Wenn Sie weitergehende Hilfe auf Ihrem persönlichen Trauerweg benötigen, sprechen Sie vertrauensvoll Ihren Seelsorger oder bei psychischen und körperlichen Beschwerden auch Ihren Hausarzt an.

Tipps:

☞ In Ihrer näheren Umgebung gibt es bestimmt Gesprächs- und Selbsthilfegruppen für Trauernde. Dort finden Sie Menschen, die ähnliches durchmachen oder durchgemacht haben wie Sie jetzt. Ein Austausch kann gut tun, wenn die Wände wieder einmal auf Sie herunterfallen...

Eine Liste der Trauergruppen im Bistum Augsburg finden Sie auf der Homepage der „**Kontaktstelle für Trauerbegleitung**“:
<https://kontaktstelle-trauerbegleitung.de/fuer-trauernde/trauergruppen>

☞ Die Kath. Landvolkbewegung KLB, hat wirklich empfehlenswerte kleine Werkblätter zu folgenden Themen veröffentlicht:

- **Abschied gestalten**
- **Trauernde Kinder**
- **Auf dem Weg der Trauer**

Diese Heftchen sind zu beziehen bei der Bundesgeschäftsstelle der KLB, Tel. 02224-71031 oder via Internet:

<https://werkblaetter.de/produkt-kategorie/lebensabschnitte>



Kleiner Wegweiser

Sterben und Tod in der Familie

Eine Handreichung

Liebe Mitchristen!

Immer wieder begegnen wir dem Tod, sei es in der Gemeinde und Nachbarschaft oder in der eigenen Familie. Manchmal greift der Tod plötzlich und überraschend in das Leben eines Menschen ein, manchmal kündigt er sich schon Wochen vorher durch eine schwere, unheilbare Krankheit an. Wie sollen wir uns als gläubige Menschen im Angesicht des Todes verhalten? Was ist im Todesfall alles zu beachten und zu tun?

Begleitung eines Sterbenden

Wenn jemand schwer krank ist, sollte rechtzeitig mit dem Kranken über seine Situation gesprochen werden. Als Stärkung in der Krankheit kann der Kranke das Sakrament der Krankensalbung empfangen. Vielleicht hat er auch den Wunsch zu beichten und die Krankenkommunion zu empfangen. Setzen Sie sich darum rechtzeitig, am besten solange der Kranke alles bewusst miterleben kann, mit Ihrem Seelsorger in Verbindung.

Im Angesicht des Todes ist es wichtig, den Sterbenden nicht allein zu lassen. Die Begleitung eines Sterbenden verlangt Feingefühl und Geduld.

Wünsche und Bedürfnisse eines Sterbenden können z.B. sein:

- **Hör mir zu.** Versuch mich zu verstehen, auch wenn ich nicht mehr deutlich sprechen kann.
- **Ich bin ansprechbar,** empfindsam und höre dich, auch wenn ich nicht mehr sprechen kann.
- **Fliehe nicht** vor meiner Angst, sondern halte sie aus, bis ich sie überwunden habe.
- **Gib mir deine Hand,** wenn ich sie brauche.
- **Sei zärtlich zu mir,** gib mich frei.
- **Sage mir ein Wort,** von dem du weißt, dass es mir viel bedeutet – daran kann ich mich festhalten.
- **Hilf mir beten,** wenn ich es selber nicht kann. Decke mich aber nicht mit vielen langen Gebeten zu – das strengt mich an. Auch glaubendes Schweigen ist Gebet.
- **Stelle ein Kreuz** oder ein Christusbild in mein Blickfeld. Gib mir den vertrauten Rosenkranz in die Hand. Eine brennende Kerze kann mich daran erinnern, dass Christus den Tod besiegt hat. Weihwasser erinnert mich an die Taufe, an unseren gemeinsamen Glauben.
- **Verbreite keine Hektik** und unnötige Unruhe in meinem Zimmer.

- **Flüstere nicht** hinter meinem Rücken über mich – das macht mich unsicher. Sei einfach ganz normal zu mir.
- **Achte auf** meine körperlichen Bedürfnisse (z.B. Schmerzfreiheit, Bewegungen der Armen, Beine, Lagerung, Mundpflege, Wärme oder Kühle).

*Auf dein Wort, Herr,
will ich hinausfahren
in das Meer meiner Traurigkeit,
ich will mein Netz auswerfen
und darauf vertrauen,
dass ich gegen alle menschliche Vernunft
Hoffnung für ein gutes Morgen,
Kraft zum Weiterleben,
Liebe, um aufzustehen,
fangen kann.
Ja, das will ich glauben.*

Verfasser unbekannt

Wünscht der Sterbende des Beistand eines Priesters, rufen Sie im Pfarramt an – auch in der Nacht.

Versorgung des Verstorbenen

Nach dem Eintritt des Todes lassen Sie sich und dem Verstorbenen Zeit. **Nichts muss sofort sein.** Begleiten Sie ihn mit Ihrem Gebet und drücken Sie Ihre Empfindungen so aus, wie es Ihnen entspricht.

Schließen Sie dem Verstorbenen die Augen und legen Sie die Hände übereinander (nicht falten). **Das Kinn** binden Sie mit einer elastischen Binde hoch oder unterpolstern es so, dass der Mund geschlossen ist.

Rufen Sie den Hausarzt wegen einer Todesbescheinigung an. Später wird der Verstorbene (sofern nötig) gewaschen und bekleidet. Alle **Handlungen am Toten** können in Ruhe und ohne Eile vollzogen werden. Sie sind **eine letzte Möglichkeit liebevoller körperlicher Zuwendung.**

Leider entsteht oft der Eindruck, als gehöre ein Verstorbener sofort in „professionelle“ Hände. Der Tote darf mindestens 24, in der Regel 36 Stunden in der Wohnung bleiben.

So haben alle Betroffenen **Zeit, in Ruhe persönlich Abschied zu nehmen.** Nehmen Sie sich diese Zeit! **Auch die Kinder** sollten offen in das Abschiednehmen einbezogen werden. Verschweigen irritiert und verunsichert sie mehr als **offenes Sprechen über den Tod und den Verstorbenen.**

Die eigentliche Bestattung darf erst 48 Stunden nach dem Tod erfolgen.

***Guter Gott, N.N. ist von uns gegangen.**
Voll Trauer sind wir hier, müssen wir Abschied nehmen.
Du hast sie/ihn einst in das Leben gerufen. Nun ist ihr/sein Weg zum Ziel gekommen.
Uns wird sie/er sehr fehlen.
Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass du sie/ihn in deiner Menschenfreundlichkeit und Liebe empfängst. Lass sie/ihn nun für immer bei dir geborgen sein.
Das ist unsere Hoffnung und unser Trost.
Schenke uns, die wir zurückbleiben, Mut zum Leben.
Amen.*

Was ist noch zu tun?

- Informieren Sie möglichst bald Ihren zuständigen Seelsorger. Die **Krankensalbung** kann nur lebenden Menschen gespendet werden. Deshalb rechtzeitig Kontakt aufnehmen.
- Mit dem Pfarramt wird der **Zeitpunkt der Überführung und der Beerdigung** im Einvernehmen mit der Gemeinde und dem Bestattungsinstitut vereinbart, das Sie auch in weiteren Fragen beraten kann.
- Besorgen Sie **einen Sarg mit Ausstattung** bei einem Bestattungsinstitut.
- Gehen Sie **mit folgenden Unterlagen zu Ihrem zuständigen Standesamt:** Heiratsurkunde, bzw. Stammbuch – Ausweis – Todesbescheinigung des Arztes – bei Nichtverheirateten Ausweis, Geburtsurkunde und evtl. Stammbuch der Eltern. (Das Bestattungsinstitut kann für Sie auf Wunsch die Formalitäten beim Standesamt erledigen.)
- Wegen der **Grabstätte** setzen Sie sich bitte mit Ihrer Gemeinde in Verbindung. Oder Sie überlassen dies dem Bestattungsinstitut.
- **Mesner und Organist** werden vom Pfarramt verständigt.
- Zu **informieren** sind selbstverständlich Verwandtschaft, Freunde, Arbeitgeber, Organisationen und Vereine.